

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 235. Mittwoch den 7. October 1857.

Bekanntmachung.

Zum Ankauf von 8 Artillerie-Dienstpferden wird sich Dienstag den 20. October eine Commission auf den Markt nach Steinbach begeben.

Die Pferdeehentümer des Herzogthums werden aufgefordert ihre Pferde an dem oben bestimmten Tage der Commission auf dem Markte zu Steinbach vorzuführen.

Es werden nur Wallache und Stuten gekauft, im Alter von 5—8 Jahren, 15—16 Faust hoch, von gedrungenem Körperbau, regelmäig gestellten Knochen, gesunden Augen und Hufen.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

231 Das Commando der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Rescripts Herzoglichen Verwaltungsamts vom 2. I. M. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von Herzogl. Ministerial-Abtheilung des Innern unterm 19. October 1853 erlassene Verordnung, den Ankauf von Kartoffeln zur Fabrikation von Starkemehl, Spiritus und Branntwein betr., wonach Kartoffeln zu diesen Zwecken nicht angekauft werden dürfen, noch in voller Kraft fortbesteht, und Übertretungen dieses Verbotes neben Confiscation der angekauften Kartoffeln mit einer Strafe von Einem Gulden für jeden Centuer Kartoffeln oder entsprechender Arreststrafe belegt werden.

Die Ausfuhr von Kartoffeln darf nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Herzogl. Verwaltungsamts dahier geschehen und wird diese Erlaubniß nur bei der unzweifelhaft vorliegenden Nachweise darüber, daß die Kartoffeln zur Nahrung verwendet werden, ertheilt werden.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Die bei Chausseirung eines Theils des Mühlwegs in der Gemarkung Wiesbaden erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, bestehend in:

- | | |
|--|----------------|
| 1) Grundarbeit, veranschlagt zu | 104 fl. 48 fr. |
| 2) Lieferung von 15 Ebruth. Sonnenberger Bruchsteinen | 505 " 39 " |
| 3) Graben und Beifahren von 3200 Ebr. Mosbacher Schrottelskies | 128 " — " |

4) Chausseirungsarbeiten 108 " 21 "
sollen Freitag den 9. d. M. Vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Rathause öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Fässer = Versteigerung.

Donnerstag den 8. d. M. Vormittags 10 Uhr lässt Herr Feldgerichtsschöffe C. Christmann dahier in seiner Behausung, Sonnenberger Thor No. 6, 12 theils neue, theils gebrauchte Stückfässer und 20 neue Zulauffässer versteigern.

Wiesbaden, den 1. October 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

6212

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr lässt Herr Küfermeister Lambert dahier im Hofe des Herrn Stadtschultheißen Füssinger in der Neugasse hierselbst 32 dreis- und vieröhmige Fässer versteigern.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

6283

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. October Nachmittags unmittelbar nach der alsdann um 2 Uhr stattfindenden Fassversteigerung im Hofe des H. Stadtschultheißen Füssinger dahier lässt H. Philipp Freinsheim im goldenen Lamm in der Mezzergasse dahier in seinem Hofe circa 30 Stück Fass von 4 Ohm abwärts in allen Größen versteigern.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

6322

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. October Nachmittags 3 Uhr lassen die Brüder Heinrich, Christian und Friedrich Würfeld dahier ihr in der kleinen Kirchgasse an dem städtischen Fruchtmarktplatz belegenes zweistöckiges Wohnhaus abtheilungshalber versteigern. Die Bedingungen können dahier eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

6344

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. September 1857 verfallenen Pfänder werden

Montag den 12. October 1857, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen und Betten u. c. ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u. c. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 7. October 1857 bewirkt sein, indem vom 8. October bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 28. September 1857.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vdt. Beyerle.

Notizen.

Heute Mittwoch den 7. October Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung abgängiger Inventariatsstücke u. c. bei Herzogl. Criminalgericht.
(S. Tagblatt No. 234.)

Lebens- und Renten-Versicherungs-Societät **Hammonia** in Hamburg.

Garantie - Actien - Capital: Eine Million Mark Banco.

Für 1000 Gulden, zahlbar beim Tode des Versicherten, beträgt die monatliche Prämie beim Eintrittsalter von

20 Jahren	80 Jahren	40 Jahren	50 Jahren
1 fl. 29 kr.	1 fl. 54 kr.	2 fl. 31 kr.	3 fl. 35 kr.

Als Leibrente für eingezahlte 1000 Gulden werden
beim Eintrittsalter von 50 Jahren 70 Gulden
" " 55 " 80 "
" " 63 " 100 "
alljährlich bis zum Lebensende gezahlt.

Die Kinder-Ausstattung

bildet einen der empfehlenswerthen Geschäftszweige der Gesellschaft. Für ein einjähriges Kind z. B., wenn dasselbe bei Vollendung seines 24. Jahres 1000 Gulden empfangen soll, ist eine Prämie von 23 fl. 40 kr. jährlich zu zahlen, welche sich auf jährlich 26 fl. 30 kr. erhöhen, wenn alle Einzahlungen beim vorzeitigen Tode des Kindes wieder erstattet werden sollen.

Auswanderer-Versicherungen werden zu billigen Extra-Prämien abgeschlossen.

Eintrittsgeld wird überall nicht entrichtet und niemals findet eine Erhöhung der ursprünglichen Prämien statt.

Statuten, Antragsformularien und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen zu Wiesbaden der für das Herzogthum Nassau bestellte

Haupt-Agent:
W. Schildknecht,
Geisbergweg No. 19.

und die Bezirks-Agenten:

Zu Hachenburg, Landobersthofschultheiß. - Gehülf C. Schmidt.

" Herborn, Advocat W. Remy II.

" Hochheim, Gerichtsvollzieher Jung.

" Höchst, Landobersth. - Gehülf Nied.

" Schwalbach, Kaufmann Heinemann.

" Limburg, Kaufm. C. J. Biegel.

" Montabaur, Carl Neurohr.

" Niederwalluf, Kaufm. J. Zoppi.

" Oberlahnstein, Rathsschreiber Rich. Mügenberg.

" Weilburg, Ph. Nehorn.

" St. Goarshausen, Procurator Freudenberg.

4785

Weinen werther Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung Goldgasse No. 11 verlassen und eine Goldgasse No. 19, bei Herrn Kupferschmied Wörner, bezogen habe, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

6323

J. Kaufmann, Schneidermeister.

Mühlgasse No. 3 ist eine Kante Dung zu verkaufen.

6324

Durch die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung**
in Wiesbaden, sowie durch alle übrigen Buchhandlungen und Preußischen
Post-Anstalten ist zu beziehen: 6325

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher
Kenntniß und Naturanschauung
für Leser aller Stände.

Herausg. von Dr. Otto Meiss und Dr. Karl Müller.

Mit xylographischen Abbildungen und einem naturwissenschaftlichen
Literaturblatte als Gratis-Beilage für die Abonnenten.

Jahrgang 1857. 4tes Quartal.

Diese sehr interessante und belehrende Zeitschrift kann sowohl nummer-
weise in wöchentlicher Lieferung wie auch in Quartalheften zu dem viertel-
jährl. Abonnement-Preise von 25 Sgr. (1 fl. 30 fr.) bezogen werden. Die
Jahrgänge 1852 bis 1856 sind noch vollständig zu haben.

Halle.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich dahier eine

Buchhandlung

errichtet und heute meinen im Eckhause der Lang- und Weber-
gasse, „zur Stadt Mainz“ genannt, befindlichen Laden eröffnet
habe.

Mein Lager ist in **Tuchen**, **Buckskins**, **Valetotstoffen**,
Westen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln vollständig
assortirt. Unter Benutzung der besten Bezugsquellen habe ich mich
mit aller Sorgfalt bemüht, nur durchaus schöne und solide Waaren
zu führen und die Preise so billig als möglich gestellt, weshalb
ich mir schmeichle, meine verehrten Abnehmer zu ihrer vollkommenen
Zufriedenheit bedienen zu können.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich wiederholt ein reichhaltiges
Sortiment **Leinen** und **Taschentücher**, deren Verkauf ich für
ein sehr bedeutendes Bielefelder Haus commissionsweise beforge. Die
Leinen entsprechen in Bezug auf Qualität und Preis allen Ansor-
derungen und erfreuen sich bereits eines vielseitigen Beifalls.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Wilhelm Auer.

6272

Die den Ärmsten nicht vergißt,
Wohnt zu äußerst an der Schwalbacher List,
Auch sogar in diesem Jahr,
Als das größte Unglück Ihr geschah. 6326

Heute Abend
Geselliger Verein.

Tagesordnung:

Endgültige Berathung über den Antrag bezüglich der Neu-Organisirung
des Vereins.

Die Wichtigkeit dieser Frage lässt eine zahlreiche Beteiligung
voraussehen.

6327

Der Obmann.

Café Ott.

Heute Mittwoch den 7. October

Abendunterhaltung,

gegeben von **J. Löbl**, Physiker aus Wien, im Gebiete der **indischen Magie.**

Anfang 6½ Uhr.

6328

Der Unterzeichnete macht hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von nächstem Samstag an sein Laden einige Zeit geschlossen bleibt und empfiehlt gleichzeitig eine Auswahl **Spitzen - Garnituren und Stickereien** zu herabgesetzten Preisen.

Wiesbaden, den 6. October 1857.

6329

Heinrich Franke,
alte Colonnade No. 32 u. 33.

Conversation française
chez **Mme Bönig.**

Les jeunes Demoiselles qui désirent y prendre part, voudront bien s'annoncer. Louisenplatz No. 2 au troisième.

6330

Unterzeichnete bringen ihr auf das vollständigste assortirtes **Glas- und Porzellanwaaren-Lager** unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

6331

Jacob Schmidt sel. Erben,
Goldgasse No. 10.

Das unübertreffliche Brönnner'sche Fleckenwasser, sowie das achte Cölnische Wasser vis-à-vis dem Jülichplatz ist stets zu haben bei

269

C. Leyendecker & Comp., große Burgstraße 12.

Essence magique de Morrel. Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen, à fl. 5 Sgr. bei

99

A. Flocker.

Mit dem 15. October beginnt der Wintercours im **Geyer'schen Institut.**

6276

Meinen geehrten Kunden und Gönern hiermit
die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung Mühl-
gasse No. 4 verlassen und eine andere in der Nähe,
Goldgasse No. 3, vis - à - vis Herrn Kohlenhändler
Klein, bezogen habe.

H. Scheurer,
Schneidermeister.

6332

Neue Kastanien

in vorzüglicher Qualität bei
6294

S. Herxheimer.

J. Brönnersches Fleckenwasser das ächte, sowie ächt Cölnisches
Wasser von Joh. Maria Farina, vis-à-vis dem Jülichplatz, empfiehlt
5876 Chr. Wolff, Hof-Drechsler.

Meinen verehrten auswärtigen Kunden zeige ich
hiermit an, daß ich nunmehr in den Besitz meiner
Pariser Nouveautés in allen Arten Kleider-
stoffen, sowie einer großen Auswahl von **Damen-
Mäntel u. Sammet-Mantillen** gekommen
bin, zu deren Ansicht ergebenst einladet

Georg Hofmann Sohn,
Neue Domläden Lit. B No. 14.
6333

Leçons de Musique.

W. Wülfinghoff, Prof. de Piano & de Chant.

6119 Dozheimerweg bei Herrn Scherer.

Wintersalat-, Winterwirsching- und Winterweißkraut-
Pflanzen sind zu bekommen bei
6293 P. Klein, Gärtner im Nerothal.

Clavier-Reparaturen, dgl. Stimmen, werden prompt und
billigt besorgt durch

M. Matthes, Instrumentenmacher,
5781 Mezgergasse No. 9.



Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Hinterbau und
Stallung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist unter annehmbaren
Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5790

Hochstätte No. 20 sind zwei Pferde mit Karru und dem dazu ge-
hörigen Geschirr zu verkaufen.

Mehrere noch brauchbare Fenster und eiserne Schiff zu Herd sind
zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 6335

Zwei Glaserker billig zum Verkauf im Badhaus zum Stern.
Ebendaselbst ein Karrn trocknes Steinkohlengries unentgeldlich abzuholen.

6336

Kapellenstraße No. 3 bei **H. Bott** sind Moth- und Wiesenbirn zu haben.

6337

Eine englische Dame wünscht in eine deutsche Familie einzutreten, wo ihr der Unterricht in ihrer Muttersprache eine Ausgleichung gegen Kost und Logis böte. Näheres in der Expedition d. Bl.

6151

Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und die häuslichen Arbeiten gründlich versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann bald eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

6338

Eine junge Engländerin wünscht eine Stelle als Gouvernante in einer russischen Familie zu finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

6339

Es wird ein braves und reinliches Mädchen in Dienst gesucht, das alle Hausarbeit gründlich versteht. Es wollen sich nur solche melden, die sehr gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

6280

Ein Monatmädchen wird gesucht. Näheres in der Exped.

6340

Ein Mädchen, das sehr gut kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht gleich einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

6279

Ein tüchtiges Mädchen, das mit Vieh umgehen kann und Hausarbeit versteht, wird aufs Land gesucht und kann sogleich eintreten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

6302

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Möbelschreiner in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

6307

Eine Kinderfrau, welche gute Empfehlungen beibringen kann, wird gesucht und kann gleich oder in einigen Wochen eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

6267

Ein wohlerzogener Junge kann bei einem Graveur in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

6341

Es wird eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen versehen gesucht. Näheres im Europäischen Hof.

6342

3000 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

6343

Döbheim er Weg No. 1 c sind 1 oder 2 möblirte Zimmer, auf Verlangen mit Befestigung, zu vermieten. **W. Wülfinghoff**, Klavierlehrer.

5304

Zur Nachricht!

Im Amt Habamar kosten 200 Pfund Kartoffeln 1 fl.

Wiesbaden, 6. October. Bei der am 5. d. in Frankfurt fortgesetztenziehung der 6. Classe 132. Stadlotterie fallen auf jede der folgenden Nummern 1000 fl.: Nr. 10554, 12270, 15947, 19604 und 19771.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 7. October: Gänsechen von Buchenau. Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von W. Friedrich. Der Weg durch's Fenster. Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von W. Friedrich. Ballet.

Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung aus No. 231.)

Aber jetzt wird der günstige Leser sicherlich glauben, die Entwicklung dieser Erzählung errathen zu können, nachdem von uns eine so hübsche Pflegetochter und ein solcher Pflegesohn auf die Scene gebracht ist. Indes warten Sie, meine hochgeehrten Herren und Damen, noch ein wenig und halten Sie sich überzeugt, daß die Nornen *) ganz andere Fäden gesponnen haben, um ihr Lebensgeschick zu leiten; und um sogleich zu zeigen, wie wenig die Liebe mit dem übrigens warmen und vertrauten Verhältniß zwischen den beiden jungen Leuten zu thun hat, dürfen wir bloß Bertha über die Achsel schauen, welche den offenen Brief, den sie bei ihrem Eintritt in der Hand trug, ihren Wohlthätern lachend entgegen hielt. Derselbe war datirt: „Stockholm, den 8. August 1793“ und enthielt bloß ein mit ziemlicher Kunstschriftlichkeit gezeichnetes und colorirtes, blutendes und wenigstens von fünfzig Pfeilen durchbohrtes Herz. Darunter standen bloß die Worte: „Also steht es mit Deinem tödtlich verliebten“

Freund und Bruder
Ragnar.

„Was Teufel sind das für Dummheiten,“ rief der Capitän, „und auf welche Art hast Du den Brief bekommen?“

„Ein Kaufmann in W. hat mir denselben von Stockholm mitgebracht, woselbst er Ragnar angetroffen, und der Bote aus der Stadt hat mir ihn überliefert,“ antwortete Bertha, beständig lachend.

„Was soll das bedeuten?“

„Dass er verliebt ist, kann Onkel Malte wohl bemerken. Sehen Sie bloß das arme Herz an! — Indes hören Sie, lieber Onkel, die Sache ist die, dass ich am Abend vor seiner Abreise von hier ihm prophezeite, er würde bald seine Ruhe verlieren, womit er stets so sehr geprahlt hat. Er behauptete, wie gewöhnlich, dass das ganz unmöglich sei, versprach mir aber, mich davon zu unterrichten, wenn das Gegentheil dennoch eintreffen sollte — und jetzt ist es eingetroffen. Ach, wie interessant ist das, wie gut ist das von ihm!“ fügte Bertha hinzu, während sie zugleich ihre Händchen zusammenschlug.

Der Capitain und der Pastor wechselten einen bedeutungsvollen Blick mit einander, worauf der Erste mit einem schlecht verborgenen Missvergnügen das lachende Mädchen fragte:

„Und Dir scheint das so interessant zu sein?“

„Ach, du lieber Gott, was kann ich Anderes dazu sagen, Onkel? Verdiente seine Vermessenheit nicht gestraft zu werden? Es hat mich stets meines Geschlechts wegen geärgert, wenn ich sah, wie wenig er den Vorzug würdigte, der dieses oder jenes hübsche Mädelchen ihm zu Theil werden ließ, sei es, dass sie sich in seinen Orden oder in seinen Schnurrbart vergaßt hatten . . . Ach, ich könnte gerne vor dem holden Gegenstand seiner jüngst angezündeten Liebesflamme auf die Knie fallen und diesen herzlich bitten, den Burschen recht nachdrücklich zu peinigen!“

„Du sprichst am Ende nur so, weil Du eifersüchtig bist,“ brummte Capitain Malte. (Forts. f.)

*) Göttinnen des Nordens, welche den Lebensfaden der Menschen spinnen.